

gibt wohl kaum eine Regierung in der Welt, die mehr für die Heranbildung der Jugend tut, als die Regierung Saskatchewans.

Vand und Boden.

Die St. Peters-Kolonie bildet im allgemeinen eine herrliche, wellenförmige Prairie, reich an Seen und kleinen Bächen, so daß sie ein paradiesisches Aussehen hat. Der östliche Teil ist mehr flach, stellenweise sogar niedrig und mit Pappel- und Weidenbüscheln bedeckt; der nördliche Teil hat vielfach höheren Pappelwald, einschließlich St. Benedict, St. Leo. Der nordwestliche Teil der Kolonie und Gadsborth ist der schönste und fruchtbarste; dann folgt die Gegend bei Venora Vale und Annabehn, die Gegend südlich von Watson und die übrigen Teile der Kolonie. Der Boden ist durchschnittlich vorzüglich, hat 10 bis 20 Zoll tiefen schwarzen Humus mit gutem Weizen als Untergrund und eignet sich vortrefflich für Weizenbau. Man erhebt dabei nicht, wenn ich hier behaupte, ohne eine Wimper zu zucken, daß einzelne Farmer von ihrem Lande bis zu 40 und selbst 60 Bushels Weizen vom Acre gedroschen haben. Auch gibt es Fälle, wo Farmer 80 bis sogar 100 Bushels Hafer vom Acre im Jahre gedroschen haben. Pfirsich- und Apfelmägenzweige Bushels Weizen per Acre und vierzig Bushels Hafer per Acre wird als Durchschnittsernte betrachtet.

Wasser, Holz, Klima und Regenfall.

Wasser überall in der Kolonie findet man in einer Tiefe von 10 bis 25 Fuß gutes, genügendes Trinkwasser für Haus und Hof. Auch trifft man auf mehreren Stellen der Kolonie Wasserquellen mit fließendem Wasser. Die vielfach vorkommenden Gräser und Kleineren Getreide, auf denen sich die wilden Gänse und Gänse (Wachteln) ernähren, zeigen sich sehr für Wasserplätze für das Vieh, wenn man daselbst den Winter über ansetzt. Holz gibt es hier auf jeder Station, jedoch das Verarbeiten von Brennmaterial für den Hausbedarf ist noch eine Neugierde in. Eine gute Vadequa Holz laßt man gewöhnlich für \$1.00 zahlen. Nach die Eisenbahn von Alberta herabwärts kommt \$0.00 bis \$0.50 per Tonne. Das Klima ist ein ansehnliches, gemäßigtes. Der einheimische Menschheit gibt es nicht das andere, was der Frost im Gegensatz dazu verfahren, nicht ganz so bald eine Veränderung zum Winter und werden geland und hart. Für erfolgreichen Feldbau in der Region ist vollkommen geeignet. Der durchschnittliche Regenfall ist 20 bis 24 Zoll Regen im Jahr. Das Land kann sehr große Erträge bringen und es ist sehr große Wälder vorhanden. Die St. Peters-Kolonie besteht 25 Jahre und ist heute eine kleine, eigenartige Ansiedlung. Das Jahr 1924 war das ärmste, das wir erleben, weil es so gut wie kein Regen gab. Der Regen in den Monaten Mai, Juni, Juli, 1924 war fast Null. Und das hatten wir eine

schwere Ernte. Weizen ergab im Durchschnitt 12 bis 16 Bushels per Acre und etliche Farmer drohten selbst da noch 18 bis 20 Bushels per Acre. In den Ver. Staaten wäre bei solchen Witterungsverhältnissen eine Ernte einfach unmöglich gewesen. In all den übrigen Jahren war der Regenfall ausgiebig und genügend. Als besonderer Vorteil ist noch her-

forten schon seit Jahren bei allen Ausstellungen fast immer den ersten Preis errungen, so ist auch Saskatchewans Butter anerkanntermaßen die allerbeste. Folgende Ortschaften in der St. Peters-Kolonie betreiben "Creameries": Humboldt, Bruno, Gadsborth, Engelfeld und Watson. Die in Humboldt hergestellte Butter hat bereits Weltberühmtheit erlangt.



Kathedralkirche in Winnipeg, Sask.

vorzuziehen, daß in Saskatchewans die höchsten Erträge wie in Minnesota und anderen Staaten, nicht herrschen. Deshalb wächst der Weizen völlig aus in No. 1 hart, der bis zu 64 Pfund pro Bushel wiegt.

Ackerbau, Gemüse, Viehzucht und Milchwirtschaft.

Mit Ausnahme von Korn (Indian Corn) gedeihen hier alle Getreidearten vorzüglich; daselbst gilt von Kartoffeln und allen Feld- und Gartengewächsen, stark, sich erreichen eine erntbare Ernte, ebenso die verschiedenen Hülsenfrüchte, Gurken, Kürbisse, Krautköpfe. Jede Farmfrau pflanzt Aniseben, Salat, Radieschen, Bohnen, Erbsen, Tomaten etc. etc. Die St. Peters-Kolonie eignet sich besonders für gemischten Ackerbau und Viehzucht mit Milchgehalt. Wie Saskatchewans Getreide-

durch die Vorzüglichkeit ihrer Qualität. Der Viehstand ist nirgends auf Erden vorzüglicher als in der St. Peters-Kolonie. Die wilde Prairie liefert Heu und Gras in Fülle und Fülle, besonders in den Niederungen. Trotz der großen Trockenheit im Jahre 1924 konnte man im Frühjahr 1925 Heu per Tonne zu \$5.00 von Nachbarn kaufen. Auch die Schweinezucht nimmt im westlichen Kanada mit jedem Jahre zu und bildet bereits jetzt eine gute Einnahmequelle für den Farmer, und da man keine Schweinecholera kennt, da gegen Gerste und anderes Viehfutter reichlich gedeiht, kann die Schweinezucht mit großem Erfolge betrieben werden.

Verkehrsmittel und Markt.

Die St. Peters-Kolonie wird von vier Eisenbahnlinien der Eisenbahn

durchkreuzt. Die Canadian National-Bahn durchquert die Kolonie vom Osten nach dem Westen, während die übrigen drei Bahnlinien vom Süden nach dem Norden durch die Kolonie laufen. Humboldt, das sechs Meilen nördlich von Winnipeg liegt, ist ein Divisionspunkt der Canadian National-Bahn. Die Produkte der Kolonie können daher leicht nach den Hauptstädten der Provinz oder des Landes verschifft werden. Bruno z. B. versendet Rahm, Milch, Heu nach Saskatoon, der zweitgrößten Stadt Saskatchewans. Saskatoon kann mit der Bahn in etwa drei Stunden erreicht werden. Viele Farmer reisen dort hin im Auto auf den schönen, breiten Regierungstraßen (Government Highways), wenn ihre Geschäfte eine Reise in die Großstadt bedingen.

Ortschaften in der St. Peters-Kolonie.

In kirchlicher Hinsicht ist Winnipeg der Hauptort der St. Peters-Kolonie. Zur Kathedralgemeinde von Winnipeg gehören 630 Seelen. Die Ortschaft selbst ist nur ein kleines Städtchen, an der Bahn gelegen, hat drei Getreide-Elevatoren, Bahnhof, Postoffice, Hotel, Läden und eine beschränkte Anzahl von anderen Geschäftsfakten und Wohnhäusern. Hier befindet sich, wie schon oben bemerkt, das große St. Peters-Kollegium und die St. Peters-Kathedrale, nebst der St. Peters-Hauptschule mit Schweinern Wohnung. Das Land ist gut und wird auf \$10.00 bis \$10.00 pro Acre bewertet, je nach der Lage und den Verhältnissen. Verschiedene Ländereien können hier noch erworben werden zu äußerst günstigen Bedingungen. Die größte Ortschaft in der Kolonie ist Humboldt. Humboldt ist Divisionspunkt der Canadian National-Bahn, besitzt eine große Malmühle, in der vorzügliches Mehl hergestellt und verhandelt wird, eine der hervorragendsten Creameries in Canada, eine Reihe von Getreide-Elevatoren, eine Hochschule, ein Gerichtshaus, ein Postamt, eine große Stadthalle, eine ganze Reihe von



Bruno, Sask.